

Bericht über die Arbeiten des zweiten Baujahres

Autor(en): **Müller, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Münsterausbau in Bern : Jahresbericht**

Band (Jahr): **4 (1891)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-403116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht

über

die Arbeiten des zweiten Baujahres.

Anschliessend an den Nachtrag des letztjährigen Bauberichtes, welcher denselben bis zum October 1890 ergänzt und hauptsächlich die nun bald ausgeführte Orgelbogenverstärkung behandelt, bleibt mir zu berichten übrig, dass die Schwierigkeiten, welche sich bei der fünften Verstärkung E (vom südöstlichen Thurmpfeiler zum ersten südlichen Mittelschiffpfeiler) in den Weg legten, glücklich gehoben wurden.

Die sechste Verstärkung F (vom nordöstlichen Thurmpfeiler zum ersten nördlichen Mittelschiffpfeiler) wurde durch die bei der fünften gemachten Erfahrungen bedeutend leichter ausgeführt als jene, indem man jedes tiefere Einschneiden und Ersetzen von zerdrückten Quadern unterliess und sich damit begnügte, die Risse mit Cementguss auszufüllen.

Die siebente Verstärkung G (Orgelbogen) steht nunmehr beinahe vollendet da.

Der Gang der Arbeiten für dieselbe ist insofern erwähnenswerth, weil der schon vorher bestehende Orgelunterbau durch deren Ausführung theilweise abgebrochen und dann wieder in veränderter Gestalt aufgeführt werden musste. Zuerst kam das Abspriessen der beiden Mittelpfeiler und das Wegnehmen der untern Partien derselben, um die Contrebogen unter denselben erstellen zu können. Hierauf wurden die

herausgenommenen Pfeilerpartien wieder eingesetzt und dann die beidseitigen Wandpfeiler mit der auf ihnen ruhenden Bogen- und Gewölbehälfte sorgfältig abgebrochen, um die Endstücke der Contrebogen und die senkrechten Pfeilerpartien aufführen zu können. Die Verengung durch dieselbe beträgt auf jeder Seite 70 cm., so dass die nunmehrige Lichtweite 6,91 m. beträgt. Mit Vollendung dieser Arbeit sind dann die sämtlichen Fundament-Pfeiler und Thurmbogen-Verstärkungen vollendet und wird dann sofort mit dem Aufrichten des Hochgerüsts zum eigentlichen Thurm- ausbau begonnen werden, für die Bauhütte eine fröhlichere Arbeit und wohl auch interessanter für alle diejenigen, welche so oft schon an dem unvollendeten Thurm in die Höhe geschaut haben.

Die verschiedenen Daten der im zweiten Berichtsjahre und bis auf heute ausgeführten Arbeiten sind laut Baujournal folgende:

27. Januar 1890. Verkeilen der obern Schlusssteine, Verstärkung II. B.

22. Februar. Beginn der III. Verstärkung, C.

17. März. Den Einbau der Verstärkung II fertig versetzt. B.

2. Mai. Verkeilung der obern Schlusssteine der III. Verstärkung. C.

5. Mai. Beginn des Abbrechens vom Einbau der IV. Verstärkung. D.

22. Juli. Beginn der V. Verstärkung. E.

4. August. Verkeilung der Schlusssteine der IV. Verstärkung D.

30. September. Einbau der VI. Verstärkung D fertig aufgesetzt.

15. November. Die Schlusssteine der V. Verstärkung E verkeilt.

1. December. Beginn der VI. Verstärkung F.

13. Januar 1891. Abspriessung vom Orgelunterbau.

29. Januar 1891. Die Schlusssteine der VI. Verstärkung F versetzt.

5. Februar. Herausnehmen der untern Pfeilerpartien am Orgelunterbau.

26. Februar. Beginn des Versetzens vom Contrebogen der Orgelbogen-Verstärkung. G.

21. Mai. Den Lehrbogen für den Orgelbogen aufgestellt.

Im Laufe des Herbstes 1890 wurde der neue Cement-Reissboden und die Bahn von der Steinhauerhütte bis zum westlichen Eingang der Plattform unter das später zu erstellende Aufzuggerüst erstellt, ebenso Wasserleitung und Abtritt-Anlage mit Spülvorrichtung.

Funde und Ausgrabungen.

28. Januar 1890. Grabplatten mit Wappen der Familien vom Stein und Hübschi, zwei unbekannt.

29. Januar. Unter einem Kirchenstuhl eine Münze aus Kupfer in der Grösse eines Kreuzers mit Bildniss Ludwig's XV. einerseits und einem Säemann andererseits.

26. Februar. Kinderskelett, auf der Plattform, beim Ausgraben für die Gasleitung.

25. Juni. Beim Ausgraben der Ventilationskanäle der Taufkapelle wurde eine Grabplatte mit Pfisternwappen aufgedeckt. Dieselbe ist im Boden eingelassen und im Parket ein Deckel darüber angebracht.

11. December. Im Fundament des ersten nördlichen Mittelschiffpfeilers eingemauert fanden sich be-

hauene, mit romanischem Rundstab versehene Bogenstücke. Messungen ergaben, dass der Radius des Bogens, dem sie angehörten, 2,1 m. betrug, also die ganze Bogenöffnung 4,2 m. Es liessen sich auf denselben noch Fugenbemalungen in weisser Farbe erkennen, und mögen diese Stücke wohl der vorher an gleicher Stelle gewesenen Leutkirche angehört haben. Beim Abbruch derselben sind sie einfach in die Fundamente des Münsters vermauert worden. —

Bei den sämtlichen Ausgrabungen der Verstärkungen wurden kleinere oder grössere Quantitäten Schädel, mit stets sehr schönen, gut erhaltenen Zähnen, ausgegraben, auch sonstige Theile von Skeletten, welche manchmal noch in ihrer ursprünglichen Lage (an der richtigen Aufeinanderfolge der Knochen erkennbar) vorgefunden wurden. Alle diese Ueberreste wurden an der gleichen Stelle wieder beigesetzt.

Bern, den 3. Juni 1891.

A. MÜLLER.